

## Russland, SCO, BRICS: Die Normalisierung von Afghanistan

Von Pepe Escobar

1.6.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/06/01/russia-sco-brics-the-normalization-of-afghanistan/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

**Die ganze Russland-Taliban-Affäre umfasst ein riesiges Paket, das Öl, Gas, Mineralien und jede Menge Eisenbahnverbindungen beinhaltet.**

Am vergangenen Sonntag hatte ich in Doha ein Treffen mit drei hochrangigen Vertretern des Politischen Büros der Taliban in Katar, darunter ein Gründungsmitglied des Gremiums (2012) und ein wichtiger Beamter der früheren Taliban-Regierung von 1996-2001. Im gegenseitigen Einvernehmen werden ihre Namen nicht veröffentlicht.

Das herzliche Treffen wurde von Professor Sultan Barakat vermittelt, der am College of Public Policy der Hamad bin Khalifa University lehrt – einem hervorragenden, makellosen Campus außerhalb von Doha, der Studenten aus dem gesamten globalen Süden anzieht. Prof. Barakat ist einer der wenigen – diskreten – Akteure, die über alles Bescheid wissen, was in Westasien und in seinem Fall auch im Schnittpunkt von Zentral- und Südasien von Bedeutung ist.

Mit meinen drei Taliban-Gesprächspartnern sprachen wir ausgiebig über die Herausforderungen der neuen Taliban-Ära, neue Entwicklungsprojekte, die Rolle Russlands und Chinas sowie die Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ). Sie waren besonders neugierig auf Russland und stellten mir mehrere Fragen.

Professor Barakat arbeitet an einer parallelen Aufgabe. Er leitet die Arbeit des Afghanistan Future Thought Forum, dessen 9. Sitzung Mitte Mai in Oslo stattfand und an dem 28 Afghanen – Männer und Frauen – sowie eine Reihe von Diplomaten aus dem Iran, Pakistan, Indien, China, der Türkei, den USA, dem Vereinigten Königreich und der EU teilnahmen.

Die wichtigsten Diskussionen auf dem Forum drehten sich um die äußerst komplexe Frage der Zusammenarbeit der Taliban mit der „internationalen Gemeinschaft“, einem unscharfen Gebilde. In Doha habe ich meine drei Gesprächspartner direkt gefragt, was die oberste Priorität der Taliban ist: „Das Ende der Sanktionen“, antworteten sie.

Dazu muss der UN-Sicherheitsrat seine Entscheidung aus dem Jahr 2003, mehrere Mitglieder der Taliban als terroristische Organisation einzustufen, rückgängig machen, und gleichzeitig müssen die Diskriminierung/Dämonisierung/Sanktionen Washingtons aufhören. Wie es aussieht, ist das noch ein enormes Unterfangen.

Das Forum – die nächste Sitzung soll in Kabul stattfinden, möglicherweise im Herbst – arbeitet geduldig Schritt für Schritt. Es geht darum, dass beide Seiten nach und nach Zugeständnisse machen und Vertrauen aufbauen, und dafür ist es unerlässlich, einen von den Vereinten Nationen anerkannten Vermittler oder „Berater für Normalisierung“ zu ernennen, der den gesamten Prozess überwacht.

In diesem Fall ist die volle Unterstützung durch die UN-Sicherheitsratsmitglieder Russland und China unerlässlich.

### **Wir sind die Taliban, und wir meinen es ernst**

Ich habe das Treffen in Katar mit dem Eindruck verlassen, dass positive Schritte – im Sinne einer Normalisierung Afghanistans insgesamt – möglich sind. Und dann hat eine magische Intervention das ganze Spiel umgedreht.

Am Tag nach unserem Treffen, bevor ich von Doha nach Moskau abgereist bin, teilten sowohl das russische Außen- als auch das Justizministerium Präsident Putin mit, dass die Taliban von der russischen Liste der terroristischen Organisationen gestrichen werden könnten.

Der außerordentlich kompetente Zamir Kabulov, Putins Sonderbeauftragter für Afghanistan, brachte es direkt auf den Punkt: Ohne die Streichung der Taliban von der Liste kann Russland die neue Regierung in Kabul nicht anerkennen.

Und wie ein Uhrwerk lud Moskau am selben Tag die Taliban zur Teilnahme am Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg (SPIEF) ein, das am kommenden Mittwoch beginnt.

Kabulov stellte fest, dass „die Afghanen traditionell an einer weiteren Zusammenarbeit beim Kauf von Erdölprodukten in Russland und anderen stark nachgefragten Waren interessiert sind. Natürlich wird es in Zukunft möglich sein, über die Transitkapazitäten Afghanistans zu sprechen, um den Handelsumsatz auszuweiten.“

Und dann machte Außenminister Sergej Lawrow, ebenfalls am selben Tag, während Putins offiziellem Besuch in Taschkent, den Deal fast perfekt, indem er sagte, dass die Normalisierung der Taliban die objektive Realität widerspiegelt: „Sie sind die wahre Macht. Afghanistan ist uns nicht gleichgültig. Auch unseren Verbündeten, insbesondere in Zentralasien, ist dies nicht gleichgültig. Dieser Prozess spiegelt also ein Bewusstsein für die Realität wider.“

Kasachstan hat sein „Realitätsbewusstsein“ bereits unter Beweis gestellt: Die Taliban wurden im vergangenen Jahr von der Terrorliste Astanas gestrichen. In Russland werden die Taliban in der Praxis von der Terrorliste gestrichen, wenn der Oberste Gerichtshof dem zustimmt. Das kann sogar innerhalb der nächsten 2 Monate geschehen.

### **Diese Liebesaffäre kommt mit einem großen Paket**

Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Russland und den Taliban ist aus mehreren Gründen unvermeidlich. Die höchste Priorität hat sicherlich die regionale Sicherheit – was gemeinsame Anstrengungen im Kampf gegen die undurchsichtige, dunkle, destabilisierende Rolle von ISIS-K bedeutet, einem terroristischen ISIS-Ableger, der im Verborgenen aktiv von CIA/MI6 als Mittel zum Teilen und Herrschen unterstützt wird. FSB-Direktor Alexander Bortnikov ist sich völlig bewusst, dass ein stabiles Afghanistan eine stabile Taliban-Regierung bedeutet.

Und diese Ansicht wird von der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) insgesamt geteilt. Afghanistan ist ein Beobachter der SOZ. Es wird unweigerlich innerhalb der nächsten zwei Jahre Vollmitglied werden und damit seine Normalisierung konsolidieren.

Und dann ist da noch der Korridor, der sowohl für Russland als auch für China von Bedeutung ist. Peking baut ein weiteres Wunderwerk des Straßenbaus durch den Wakhan-Korridor, um Xinjiang mit dem Nordosten Afghanistans zu verbinden. Und dann ist geplant, Kabul in den Chinesisch-Pakistanischen Wirtschaftskorridor (CPEC) einzubinden: geoökonomische Integration in Windeseile.

Moskau – und auch Neu-Delhi – haben ein Auge auf die Nebeneffekte des multimodalen Internationalen Nord-Süd-Verkehrskorridors (INSTC), der Russland, den Iran und Indien miteinander verbindet. Der Hafen von Chabahar im Iran ist ein wichtiger Knotenpunkt für die indische Seidenstraße, die das Land mit Afghanistan und darüber hinaus mit den zentralasiatischen Märkten verbinden soll.

Hinzu kommen die noch nicht ausgebeuteten afghanischen Bodenschätze im Wert von mindestens 1 Billion Dollar. Lithium eingeschlossen.

Kabul plant außerdem den Bau von nicht weniger als einer russischen Drehscheibe für den Energieexport nach Pakistan – alles Teil eines bevorstehenden pakistanisch-russischen strategischen Energieabkommens.

Was Putin dem pakistanischen Premierminister Shehzad Sharif am Rande des SOZ-Gipfels in Samarkand im Jahr 2022 sagte, ist von großer Bedeutung: „Das Ziel ist es, Gas aus Russland über eine Pipeline nach Pakistan zu liefern (...) Einige Infrastrukturen sind in Russland, Kasachstan und Usbekistan bereits vorhanden.“ Nun kommt Afghanistan ins Spiel.

Was die Verbindungskorridore betrifft, so gibt es einen neuen, großen Mitspieler – laut einer Absichtserklärung, die im November 2023 in Taschkent am Rande des Internationalen Verkehrsforums der SOZ [unterzeichnet](#) wurde: das ist der Verkehrskorridor Belarus-Russland-Kasachstan-Usbekistan-Afghanistan-Pakistan.

Das fehlende Teil in diesem faszinierenden Puzzle ist die Verbindung der bereits bestehenden Eisenbahnstrecken Weißrussland-Russland-Kasachstan-Usbekistan mit der brandneuen Eisenbahn Pakistan-Afghanistan-Usbekistan. Mit dem Bau der letzten beiden Abschnitte dieses pakistano-afghanisch-usbekischen Projekts wurde erst vor wenigen Monaten [begonnen](#).

Genau dieses Projekt war Gegenstand der gemeinsamen Erklärung, die Putin und der usbekische Präsident Shavkat Mirziyoyev Anfang dieser Woche in Taschkent abgaben.

Wie [TASS](#) berichtete, „bewerteten Putin und Mirziyoyev das erste Treffen der Arbeitsgruppe zur Entwicklung des multimodalen Verkehrskorridors Belarus-Russland-Kasachstan-Usbekistan-Afghanistan-Pakistan, das am 23. April 2024 in der usbekischen Stadt Termez stattfand, positiv.“

Die ganze Russland-Taliban-Affäre umfasst also ein riesiges Paket – mit Öl, Gas, Mineralien und jeder Menge Eisenbahnverbindungen.

Es besteht kein Zweifel, dass auf dem bevorstehenden Forum in St. Petersburg eine Menge pikanter zusätzlicher Details ans Tageslicht kommen werden, da eine Delegation der Taliban, darunter ihr Arbeitsminister und der Leiter der Industrie- und Handelskammer, anwesend sein wird.

Und es gibt noch mehr: Afghanistan unter Taliban 2.0 wird mit Sicherheit zum nächsten BRICS+-Gipfel im Oktober in Kasan eingeladen werden. Wir sprechen hier von einer strategischen Mega-Konvergenz. Der UN-Sicherheitsrat sollte sich besser beeilen, um Afghanistan für die „internationale Gemeinschaft“ zu normalisieren. Oh, Moment: Wen interessiert das schon, wenn Russland-China, die SCO und die BRICS es bereits tun.

## Russia, SCO, BRICS: The normalization of Afghanistan

By Pepe Escobar

June 1, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/06/01/russia-sco-brics-the-normalization-of-afghanistan/>

***The whole Russia-Taliban affair involves a humongous package – encompassing oil, gas, minerals and loads of rail connectivity.***

This past Sunday in Doha, I had a meeting with three high-level representatives of the Taliban Political Office in Qatar, including a founding member of the body (in 2012) and a key official of the previous Taliban government of 1996-2001. By mutual consent, their names should not be made public.

The cordial meeting was brokered by Professor Sultan Barakat, who teaches at the College of Public Policy at Hamad bin Khalifa University – set in an outstanding, immaculate campus outside of Doha which attracts students from across the Global South. Prof. Barakat is one of those very few – discreet – players who knows everything that matters in West Asia, and in his case, also in the intersection of Central and South Asia.

With my three Taliban interlocutors, we talked extensively about the challenges of the new Taliban era, new development projects, the role of Russia-China, and the Shanghai Cooperation Organization (SCO). They were particularly curious about Russia, and posed several questions.

Professor Barakat is working on a parallel angle. He is conducting the work of the Afghanistan Future Thought Forum, whose 9<sup>th</sup> session took place in Oslo in mid-May, and was attended by 28 Afghans – men and women – as well as an array of diplomats of Iran, Pakistan, India, China, Turkey, U.S., UK and EU, among others.

The key discussions at the forum revolve around the extremely complex issue of the Taliban engagement with that fuzzy entity, the “international community”. In Doha, I directly asked my three interlocutors what is the Taliban’s number one priority: “The end of sanctions”, they replied.

For that to happen, the UN Security Council must overturn its 2003 decision of designating several members of the Taliban as a terrorist organization; and simultaneously, discrimination/demonization/sanctions by Washington need to go. As it stands, that remains an immensely tall order.

The forum – the next session should be held in Kabul, possibly in the Fall – is patiently working step by step. It's a matter of successive concessions from both sides, building trust, and for that it's essential to appoint an UN-recognized mediator, or "adviser for normalization" to supervise the whole process.

In this case, full support by UNSC members Russia and China will be essential.

### **We're the Taliban, and we mean business**

I left the meeting in Qatar with the impression that positive steps ahead – in terms of the normalization of Afghanistan as a whole – are possible. And then some magical intervention turned the whole game around.

The day after our meeting, before I left Doha for Moscow, both the Russian Ministry of Foreign Affairs and the Ministry of Justice informed President Putin that the Taliban could be excluded from the Russian list of terrorist organizations.

The exceptionally competent Zamir Kabulov, Putin's Special Representative for Afghanistan, went straight to the point: without the Taliban's removal from the list, Russia cannot recognize the new administration in Kabul.

And just like clockwork, on the same day Moscow invited the Taliban to attend the St. Petersburg International Economic Forum (SPIEF), which starts next Wednesday.

Kabulov noted how "traditionally, the Afghans are interested in continuing cooperation on the purchase of petroleum products in Russia and other goods of high demand. Of course, in the future it will be possible to talk about transit capabilities of Afghanistan to expand trade turnover."

And then Foreign Minister Sergey Lavrov, also on the same day, in Tashkent during Putin's official visit, all but clinched the deal, saying that the normalization of the Taliban reflects objective reality: "They are the real power. We are not indifferent to Afghanistan. Our allies, especially in Central Asia, are not indifferent to it either. So this process reflects an awareness of reality."

Kazakhstan has already manifested its "awareness of reality": the Taliban was out of Astana's terror list last year. In Russia, in practice, the Taliban will be excluded from the terror list if the Supreme Court approves it. That may even happen within the next 2 months.

### **This love affair comes with a huge package**

[The normalization of Russia-Taliban ties](#) is inevitable for several reasons. The main priority is certainly related to regional security – implying joint efforts to fight the hazy, dark, destabilizing role of ISIS-K, a terror ISIS spin-off that is actively supported, in the shade, by CIA/MI6 as a Divide and Rule tool. FSB Director Alexander Bortnikov is [fully aware](#) that a stable Afghanistan means a stable Taliban government.

And that sentiment is fully shared by the Shanghai Cooperation Organization (SCO) as a whole. Afghanistan is a SCO observer. Inevitably, it will become a full member within the next two years at most – consolidating its normalization.

Then there's the connectivity corridor bonanza ahead – which matters as much to Russia as to China. Beijing is building another road engineering marvel across the Wakhan corridor to connect Xinjiang to northeastern Afghanistan. And then the plan is to bring Kabul as part of the China-Pakistan Economic Corridor (CPEC): lightning-speed geoeconomic integration.

Moscow – as well as New Delhi – are eyeing the spin-offs of the multimodal International North South Transportation Corridor (INSTC), linking Russia, Iran and India. The port of Chabahar in Iran is an essential node for the India Silk Road to connect it to Afghanistan and beyond to Central Asian markets.

Then there's the still not exploited Afghan mineral wealth, worth at least \$1 trillion. Lithium included.

Kabul is also planning to build no less than a Russian hub to export energy to Pakistan – all part of an upcoming Pak-Russian strategic energy deal.

What Putin [told](#) Pakistani Prime Minister Shehzad Sharif on the sidelines of the SCO summit in Samarkand in 2022 is immensely significant: “The objective is to deliver pipeline gas from Russia to Pakistan (...) Some infrastructure is already in place in Russia, Kazakhstan and Uzbekistan.” Afghanistan now enters the picture.

As connectivity corridors go, there's a new, huge kid on the block – according to a Memorandum of Understanding [signed](#) in Tashkent in November 2023 on the sidelines of the SCO International Transport Forum: that's the Belarus-Russia-Kazakhstan-Uzbekistan-Afghanistan-Pakistan transport corridor.

The missing piece in this fascinating puzzle is to connect what is already on – railways spanning Belarus-Russia-Kazakhstan-Uzbekistan – with a brand new Pakistan-Afghanistan-Uzbekistan railway. The last two sections of this Pak-Afghan-Uz project [began construction](#) only a few months ago.

It was exactly this project that was featured in the joint statement issued by Putin and Uzbek President Shavkat Mirziyoyev earlier this week in Tashkent.

As [TASS](#) reported, “Putin and Mirziyoyev rated positively the first meeting of the working group on development of the multimodal transport corridor Belarus-Russia-Kazakhstan-Uzbekistan-Afghanistan-Pakistan that took place on April 23, 2024 in the Uzbek city of Termez.”

So the whole Russia-Taliban affair involves a humongous package – encompassing oil, gas, minerals and loads of rail connectivity.

There’s no doubt a lot of juicy extra details will emerge at the upcoming St. Petersburg forum – as a Taliban delegation including their Labor Minister and the head of the Chamber for Commerce and Industry will be there.

And there’s more: Afghanistan under Taliban 2.0 is bound to be invited to the upcoming BRICS+ summit next October in Kazan. Talk about a mega strategic convergence. The UNSC better hurry up to normalize Afghanistan for the “international community”. Oh, wait: who cares, when Russia-China, the SCO and BRICS are already doing it.